

Ernst Frischknecht : 16. August 1939 - 14. April 2021

Autor(en): **Scheidegger, Werner**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **76 (2021)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Frischknecht

16. August 1939 – 14. April 2021

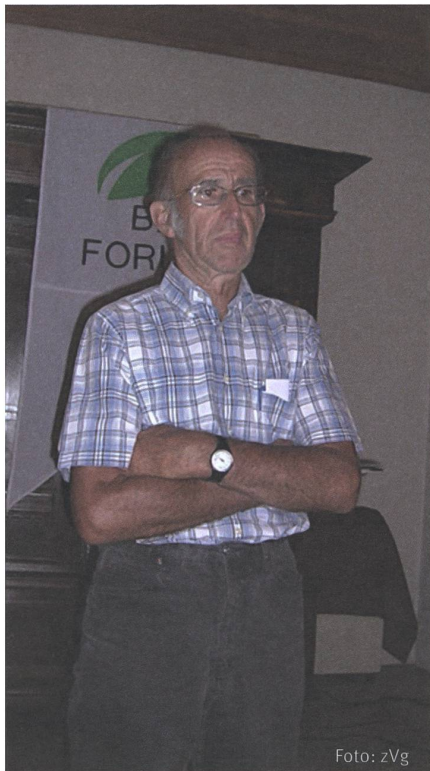


Foto: zVg

Mutig, vorausschauend, unerschrocken, visionär. Das sind Eigenschaften, die mir im Gedenken an unseren Weggefährten und Freund Ernst Frischknecht vor Augen stehen.

Als Ernst 1972 mit seiner Frau Dorli voller Fragen und Zweifel zu einem Landbaukurs auf den Möschberg fuhr, war er ein «moderner» Bauer wie es im Buche steht. Er hatte sich den Fortschritt der Agrartechnik und Agrarchemie zu Nutze gemacht. Als er mit Dorli von jenem Kurs zurückkehrte, war ihnen beiden bewusst geworden, dass das, was ihnen an den Fachschulen als Fortschritt angepriesen worden war, in Wirklichkeit ein Fort-Schritt, weg von der Natur, bedeutet. Sie beschlossen eine Kehrtwendung, und Ernst wurde zu einem der profiliertesten Promotoren und Förderer des biologischen Landbaus unseres Landes. Unermüdlich hat er sich für den Biolandbau eingesetzt, hat auch auf Schwachpunkte hingewiesen, stand im Dialog sowohl mit Gleichgesinnten als auch mit der Gegenseite, mit Praktikern, Wissenschaftlern, Verbänden und Politikern bis hinauf zum Bundesrat. Auch härtesten Auseinandersetzungen ist Ernst nicht ausgewichen. Während acht Jahren diente er der Bio Suisse als Präsident und prägte deren Entwicklung massgeblich. Kompromisslos hat er die Anliegen der Biobauern nach aussen vertreten. Auch im Ruhestand blieb Ernst nicht untätig. Im Sudan, in Tansania, Kenia oder

Rumänien war er ein gefragter Berater und Helfer.

Traurig, aber dankbar blicken wir auf die gemeinsam mit Ernst zurückgelegte Wegstrecke. Lieber Ernst, du hast Fragen gestellt und immer wieder nach Lösungen gesucht. Du hast Weichen für die Zukunft gestellt und wesentlich dazu beigetragen, uns aus der belächelten Rolle von Aussenseitern herauszuführen. Dafür danken wir dir. Deiner Frau Dorli und deiner ganzen Familie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Werner Scheidegger



Siegfried Kuhlendahl

2. Mai 1929 – 3. Mai 2021

Mit Siegfried Kuhlendahl ist einer der profiliertesten Biobauern Deutschlands gestorben. Vor 50 Jahren hat er in einem Landbaukurs auf dem Möschberg den entscheidenden Impuls für die Umstellung seines Hofes auf Bio bekommen. Seine Arbeit als Bauer hat er als Dienst an der Schöpfungsordnung verstanden. Er war Mitbegründer des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen von Bioland. Dem Möschberg blieb er zeitlebens verbunden. Noch im Herbst 2019 hat er an der Exkursion des Bioforums Schweiz nach Bayern teilgenommen und auf dem Rückweg zum

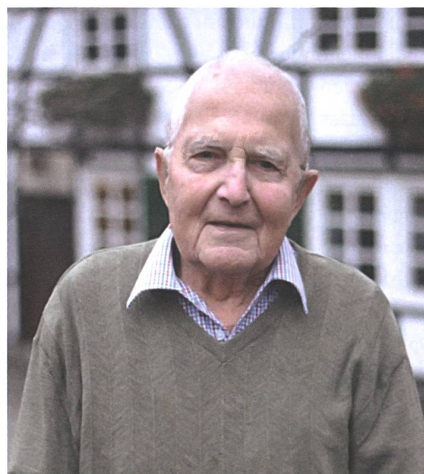


Foto: Niklas Wawrzyniak/Bioland

letzten Mal seine geistige Heimat Möschberg besucht. Mit seinen Angehörigen trauern wir um einen lieben Freund und Weggefährten.

Im Nachruf des Bioland-Verbands wurde Siegfried Kuhlendahl zitiert: «*Ich verschlinge Literatur, weil mich etwas interessiert. ... Wir dürfen als Bauern keine Minderwertigkeitskomplexe haben, sondern müssen uns als erster Diener in der Schöpfungsordnung verstehen ... Ausschlaggebend ist das, was man Liebe nennt.*» Bildung hiess für Kuhlendahl, so Bioland, den Geist des Möschbergs in die Köpfe zu bringen – in moderner Form.

Werner Scheidegger